

Erich Schoenberg

27. 12. 1882–23. 1. 1965

Am 23. Januar 1965 ist Erich Schoenberg, ordentlicher Professor emeritus für Astronomie an der Universität München, nach kurzer Krankheit weniger Tage verstorben, noch voller Ideen, besonders in bezug auf die Messungen an der erst kürzlich von ihm ins Leben gerufenen, der Sternwarte Athen angeschlossenen Abteilung zur Photometrie des Himmels, was schon seit vielen Jahren Schoenbergs Ziel gewesen war, unter Anwendung neuester, von ihm selbst entwickelter Methoden und Instrumente.

Wie schon 1962 gelegentlich des 50. Erinnerungstages zu Schoenbergs Doktorpromotion hervorgehoben wurde, bezog sich seine wissenschaftliche Tätigkeit hauptsächlich auf die Probleme der Photometrie des Himmels, besonders der stellaren wie planetaren, deren besondere rapide Entwicklung seit 1900 mit der wissenschaftlichen Arbeit und den Erfolgen Schoenbergs zusammenfällt. Seine Interessen galten besonders der zuerst notwendigen Untersuchung der Extinktion der Erdatmosphäre als Ursache der allgemeinen Verfärbung der Helligkeiten, und zwar unter Verwendung entsprechender Farbfilter bei den großen Planeten, insbesondere in bezug auf den großen Planeten Venus als Basis seiner Untersuchungen des Lichtes der großen Planeten, sodann der großen Planeten Mars, Jupiter und Saturn nebst dessen Ringsystem, und zwar immer auf flächen-photometrischer Grundlage in Abhängigkeit vom Einfall- und Reflexions-Winkel und verschiedenen Distanzen vom scheinbaren Planeten-Zentrum. Die Helligkeitsmessungen erfolgten zuerst optisch-visuell, später dann, vom Auge unabhängig, mittels eines elektrischen Flächen-Photometers; nebenher liefen die notwendigen Untersuchungen über die alle Untersuchungen beeinträchtigende Extinktion der Erdatmosphäre als allgemeine Ursache der allgemeinen Verfärbung der Himmelshelligkeiten und Farben. Weiter untersuchte Schoenberg die Phasen-Koeffizienten des Lichtes der großen Planeten Jupiter und Saturn nebst deren Albedo und ihren aus Strahlungs-Intensität entnommenen Oberflächen-Temperaturen und die damit zusammenhängende Frage nach der etwaigen

Eigenstrahlung der großen Planeten. In bezug auf den großen Planeten Saturn untersuchte Schoenberg als besonderes Ziel die Frage nach der Veränderlichkeit der Saturn-Ringe in Abhängigkeit vom Phasenwinkel und ferner der Farbe auch in Abhängigkeit vom Phasenwinkel, und weiter die Farbe selbst unter Zuhilfenahme von Farbfiltern. Das dabei von Schoenberg zuerst in bezug auf die Venus-Atmosphäre abgeleitete Gesetz der Verfärbung des Lichtes ist von besonderem allgemein-astronomischem Interesse, ebenso wie die viel weiter gehende Untersuchung zur Lichtzerstreuung im interstellaren Raum durch Wolken metallischer Partikeln.

Durch Schoenbergs plötzlich erfolgten Tod ist die Photometrie des Himmels theoretisch wie praktisch in ihrer Weiterentwicklung, besonders wegen des Mangels an Nachwuchskräften wesentlich betroffen.

Alexander Wilkens